

inconso

– Das Informationsmagazin –

Ausgabe 02/05
www.inconso.de

JOURNAL



Erfolgreiche Generalunternehmenschaft muss Logistik-Ziele in den Mittelpunkt stellen!

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2

Tchibo:

– Erfolg durch Partnerschaft zwischen Tchibo und inconso, Seite 4

Griesson:

– Drei Standorte wie ein einziges Lager, Seite 6

Hille & Müller:

– Coils rollen mit inconsoS/LOG in alle Welt, Seite 7

inconso:

– Vorstellung der RFID-Studie, Seite 8

Besuchen Sie uns auf folgenden Messen/Kongressen:

- **CeMAT, Hannover, 11.–15.10.05, Halle 27, Stand D 038**
- **BVL Logistik Kongress, Berlin, 19.–21.10.05, Hotel InterContinental, Potsdam II, Stand Nr. 41**

Optimales Zusammenspiel

Erfolgreiche Generalunternehmenschaft muss Logistik-Ziele in den Mittelpunkt stellen



Bertram Salzinger,
Vorsitzender des Vorstandes
der inconso AG

Die Inbetriebnahme des neuen Distributionszentrums schleppt sich dahin; Netzwerkanchlüsse sind nicht da vorhanden, wo sie benötigt werden; der Nachschub stockt, weil die Scanner der Staplerfahrer die Label in den oberen Reihen der Kommissioniergänge nicht mehr lesen können, die Daten der Wiegetechnik können nicht eingelesen werden, weil die Schnittstelle nicht richtig synchronisiert. Alle Endtermine sind überschritten, die Nachbesserungskosten verschlagen einem den Atem: der Albtraum jedes Logistikleiters. Wie kommt es tatsächlich immer wieder zu derartigen Problemen? Was kann man gegen sie tun?

Auf die gewachsenen Anforderungen an die Logistik-Leistung haben die Hersteller mit immer leistungsfähigeren und vielfältigeren Technologien reagiert. Innovationen wie RFID oder Pick-by-Voice und der immer weiter verbreitete Einsatz von Wireless LAN Technologie treten in den ohnehin schon weit gespannten Kreis von technischen Systemen, welche die Logistik effizienter machen sollen. Die Vielfalt dieser technologischen Komponenten von der Infrastruktur bis zu mobilen und stationären Endgeräten resultiert in einer kaum zu überschauenden Komplexität des Gesamtsystems (siehe Kasten S. 3).

Wer beherrscht die Vielfalt der Systeme?

Der Logistikleiter steht als Auftraggeber eines Investitionsvorhabens vor dem Problem, diese Komplexität beherrschen zu sollen. Seine hoch gesteckten Ziele wird er nur erreichen, wenn alle ausgewählten Teilgewerke optimal zusammenspielen.

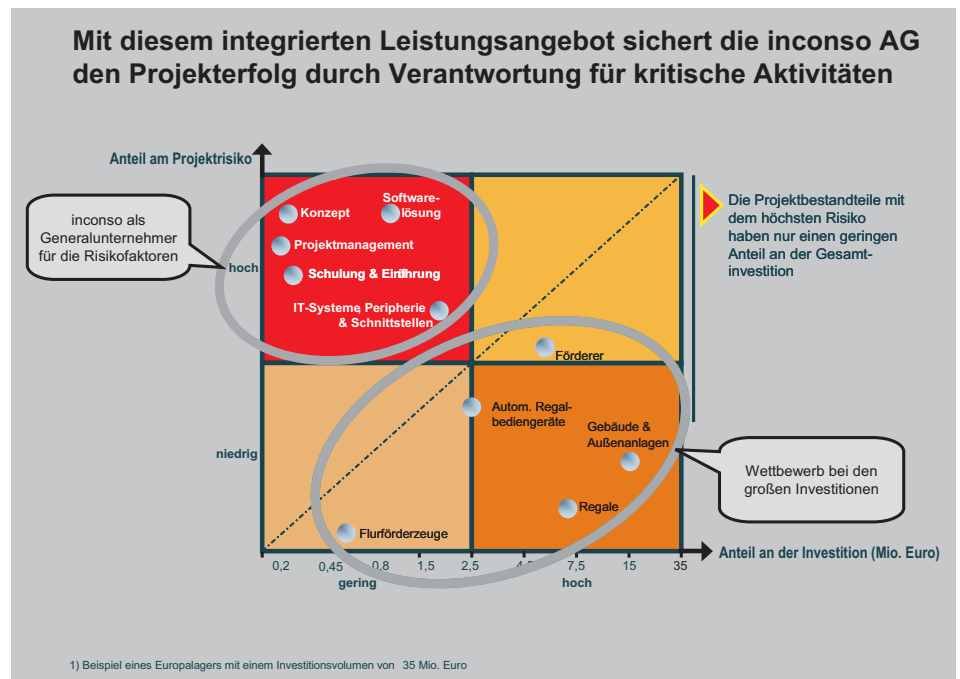
Wer aber hilft ihm dabei, dieses Problem zu lösen, dieses optimale Zusammenspiel in Kraft zu setzen?

Die Hersteller der einzelnen Gewerke, der RFID oder der MDE-Technik, arbeiten dafür, das eigene Produkt an den Mann zu bringen. Der Wunsch zu verkaufen trübt den Blick auf das wohlverstandene Interesse des Kunden an einer stimmigen Gesamtlösung. Sollten dann die einzelnen Teilgewerke nicht wie geplant zusammenspielen, dann trägt der Kunde am Ende das Risiko. In einem konkreten Fall wurde die Bestellung der mobilen Peripherie aus dem Gesamtprojekt herausgelöst – mit dem Resultat, dass die dort eingebaute Funktechnik auf anderen Verschlüsselungsstandards aufsetzte als das unternehmensweit installierte Wireless LAN. Nachbesserung und Zeitverlust waren die Folge.

Hersteller und Generalunternehmer unterliegen eigener Vertriebslogik

Und wie sieht es bei den großen (Fördertechnik-) Generalunternehmern aus? Sie setzen den Fokus bei Angebotserstellung und Realisierung, was ja auch in der Natur der Sache zu liegen scheint,

Gebäude sowie die Errichtung der Fördertechnik beanspruchen die höchsten Investitionssummen. Es sind aber Fehler in der Planung und in den IT-Systemen, die das ganze Projekt gefährden, zu Verzögerungen oder zu aufwendigen Nachbesserungen führen können.



auf das Schwergewicht ihres Budgets. Da sie die Gewerke Beratung, Software, IT-Hardware und Peripherie nicht priorisieren oder an Subunternehmer vergeben, kann es im Zweifelsfall auch einmal zu einer „zweitbesten Lösung“ kommen. Eine wesentliche Frage aber werden sie ohnehin nicht gerne vor sich her tragen: Lassen sich vielleicht durch die Einführung von intelligenten Systemen Einsparmöglichkeiten in der Fördertechnik erschließen?

Dabei ist es eine alte und gesicherte Erkenntnis: Die höchsten Risiken des Scheiterns einer Logistikinvestition liegen eben nicht auf den größten Teilbudgets. Die Planung und Ausführung der

Planer gehen nicht in die Umsetzung

Die Planer hingegen hätten durchaus den erwünschten „neutralen“ Blick aufs Ganze. Sie aber gehen nicht gerne in die Verantwortung für die Umsetzung. Denn das hierfür zwingend notwendige detaillierte technische Know-how können sie im eigenen Haus nicht vorhalten. Mit der Umsetzung müssen auch sie wieder Subunternehmer beauftragen, so dass das Problem nicht gelöst, sondern nur verlagert wird. Bei der Bündelung von Subgewerken wird schließlich doch wieder die Anweisung des Kunden eingeholt, der aber doch gerade erwartete, hier Unterstützung zu erhalten. Durch technische Unkenntnis oder mangelndes Management der Teil-

gewerke entstehen Medien- und Informationsbrüche, die letztlich dazu führen, dass die angestrebte Leistung nicht erreicht wird.

Also müsste es am Ende der Auftraggeber doch am besten selbst in die Hand nehmen? Aber bei allem Respekt vor der Qualifikation der Logistikverantwortlichen – üblicherweise ist ihre Stärke das Management der Logistikprozesse und eben nicht die Auswahl und Steuerung der aktuellsten und geeignetsten Techniken für ihre Teilgewerke. Ihr legitimes Interesse ist es, die Ziele zu definieren und im geplanten Budget- und Terminrahmen eine geeignete Lösung so reibungslos wie möglich in Betrieb nehmen zu können.

inconso: Logistik-Ziele als Ausgangspunkt

Um dies zu gewährleisten ist eine andere Perspektive gefordert. Das Denken in den GU- oder Planer-Kategorien greift beim Blick auf die Anforderungen zu kurz. Auch wenn jeder einzelne Beteiligte professionell und effizient mitwirkt, so ist er doch begrenzt durch das eigene Teilinteresse. Der entscheidend andere Ansatz muss die logistischen Ziele des Projekts zum Ausgangspunkt nehmen. Dieser andere Ansatz ist dann am effizientesten, wenn er ganzheitlich alle Teilgewerke umfasst, ohne einem einzelnen Produkt selbst verpflichtet zu sein. Diesen Ansatz hat die inconso AG über viele Jahre in enger Zusammenarbeit mit großen und kleinen Kunden in der Logistik herausgebildet. Die Praxis vieler erfolgreicher Inbetriebnahmen hat gezeigt: Entscheidend für den Erfolg ist das Zusammenspiel von hoher Logistikexpertise und detaillierter, unabhängiger Kenntnis aller einschlägigen Subsysteme und Technologien. Das Know-how ist gebündelt in einer eigenen Abteilung, deren rund zwanzig Mitarbeiter sich auf solche Projekte als IT-Generalunternehmer spezialisiert haben.

Pflichtenheft entsteht im übergreifenden Dialog

Diese Kombination befähigt uns zu einer qualifizierten, unabhängigen Beratung. Im Mittelpunkt unserer Beratungsleistung steht die entscheidende Frage: „Was braucht der Kunde, um seine Ziele zu erreichen?“ Im engen Dialog mit dem Auftraggeber, aber auch mit allen weiteren Projektbeteiligten, vom Planer bis zum Gerätehersteller, vom Architekten

bis zur Fördertechnik, werden zunächst die Anforderungen definiert. Gerade in dieser Phase lassen sich häufig zusätzliche Effizienz- und Einsparungspotenziale erreichen. Diese Anforderungen finden ihren Niederschlag im Pflichtenheft, aus dem dann das komplette IT-Projekt abgeleitet werden kann. Unser Ziel ist es, dem Kunden die für seine Zwecke optimale wirtschaftlich-technische Gesamtlösung zusammenzustellen. Unsere Leistung in der Umsetzung besteht zuallererst in der Bereitstellung der Logistik- und IT-Intelligenz bis hin zum Einsatz bewährter Tools wie dem Simulationssystem inconsoSIM, sowie in effizientem Projektmanagement. Interessanterweise ist dieser Ansatz der Generalunternehmenschaft für die gesamte IT-Landschaft in der Regel nicht einmal teurer als die separate Auswahl und Beauftragung der einzelnen Gewerke. Denn beim Einkauf der benötigten Hardware und Leistungen geben wir unsere Volumenvorteile an den Kunden weiter. Im letzten Schritt ist es die nahtlose Integration aller Teilgewerke zur Gesamtlösung, mit der wir zum Erfolg des Investitionsvorhabens und zu einer termingerechten Inbetriebnahme beitragen. Für den Auftraggeber bieten wir damit den Hebel zur Erreichung seiner Logistik-Ziele: im Projekt und im späteren laufenden Betrieb.

Die Gewerke

Die Auswahl und der Aufbau einer kompletten IT-Infrastruktur ist im Bereich der Logistik deutlich komplexer als in Vertrieb oder Verwaltung. Hohe Anforderungen an Hardware und Netzwerktechnik gehen einher mit einer Vielfalt über-, neben- und unterlagerter Systeme. Zuallererst aber müssen die logistischen Ziele und Prozesse umfassend und tiefgreifend definiert sein, denen die IT-Infrastruktur dienen soll.

Gewerke	Themen und Kriterien
Konzept für den LVS-Rechner (einschließlich Datenbank)	Hochverfügbarkeit, Sicherheit, Kosten/Nutzen-Rechnung von Investitionen und Betrieb (Total Cost of Ownership)
Stationäre Peripherie	PCs, Drucker, Scanner
Wireless LAN als Backend	Redundanz für 100% Verfügbarkeit, Security (Auswahl und Einrichtung geeigneter Verschlüsselungstechniken)
Mobile Peripheriegeräte	Stapler- und Handterminals, mobile Drucker, mobile Funkscanner
Mobile Arbeitsplätze	Konzept, Bestückung, ggf. Montage bis hin zur Einbindung von Wiegetechnik
Pick-by-Voice Systeme	Strategien, Auswahl, Integration
RFID	Ausgehend von der Prozessoptimierung: Konzeption, Auswahl der passenden Technik, Planung und Umsetzung
Materialflusssteuerung, Steuerungstechnik	Von der Konzeption bis zur einzelnen SPS
Lagerverwaltungssystem/WMS	Auswahl (SAP-basiert, inconsoWMS) und Integration
Schnittstellen	Integration in sämtliche Um-Systeme

News - News - News

inconso AG: Logistiksoftware-Spezialist im Aufwind

Die inconso AG hat im ersten Halbjahr 2005 Umsatz und Ergebnis erheblich gesteigert. Die Gesamtleistung des Bad Nauheimer IT- und Beratungsunternehmens für Logistiklösungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29 % auf 14,2 Millionen Euro. Das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände bereinigte Ergebnis stieg sogar um 34 % auf über 1,3 Millionen €. Damit setzt die inconso AG ihren erfolgreichen Wachstumskurs fort. Die inconso AG beschäftigte zur Jahresmitte knapp 270 festangestellte Mitarbeiter und hat sich damit zu einem der führenden auf Logistik- und IT spezialisierten Beratungsunternehmen in Deutschland entwickelt. Ganz wesentlich trug zum Wachstum der im Februar übernommene Bereich der „SAP-Logistik und Integration“ bei. „Sowohl im SAP-basierten wie im nicht-SAP-basierten Umfeld können wir Logistik- und Warehouse-Lösungen anbieten. Mit unserer langjährigen Kompetenz und Erfahrung in diesen beiden Segmenten und mit einer breiten Installationsbasis bei einer Vielzahl namhafter Kunden haben wir im Markt annähernd ein Alleinstellungsmerkmal.“ so Bertram Salzinger, Vorstandsvorsitzender, inconso AG.

inconso und SAP: vertiefen Zusammenarbeit

Die inconso AG hat ihre Kooperation mit SAP deutlich intensiviert und jetzt auch den Status des „SAP Service Partner“ und „Special Expertise Partner SAP for LES“ erhalten. inconso hat die Beratungskompetenz bei Integration und Einführung von SAP Lösungen zügig ausgebaut und spezialisiert sich dabei auf die Optimierung von Prozessen der Supply Chain bei Unternehmen aus Handel, Industrie und Dienstleistungsgewerbe. Dies umfasst insbesondere die breite Expertise im Umfeld SAP NetWeaver und mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM). Besonders setzt die inconso AG auf ihr umfangreiches Leistungsangebot für die operative Logistik und Warehouse Management mit SAP LES und dem darin enthaltenen „Task and Resource Management“ TRM, sowie auf das mit SAP „Web Application Server“-Technologie entwickelten inconsoS/LOG.

Tchibo: Erfolg durch Partnerschaft zwischen Tchibo und inconso

In der langjährigen Zusammenarbeit mit Tchibo entfaltet die inconso AG umfassend ihre Leistungsfähigkeit.

Im Oktober 2004 wurde die Tchibo Logistik mit dem Deutschen Logistik Preis ausgezeichnet. Tchibo ist ein herausragendes Beispiel für die ganzheitliche Verknüpfung von Handel, Dienstleistung und Industrie im Konsumgüterbereich, stellte die Jury fest: Der nachhaltige Erfolg basiere auf der einzigartigen Verzahnung von ausgefeilten Marketing-Konzepten und einer integrierten Systemlogistik. Die inconso AG hat im Rahmen einer langjährigen Partnerschaft zu diesem Erfolg beigetragen.

Tchibo selbst verdeutlicht: Ohne den Beitrag hoch effizienter IT-Systeme hätten die Geschäftsprozesse den exemplarischen Grad an Leistungsfähigkeit nicht erreichen können. Und auch die fortlaufende Optimierung des logistischen Gesamtsystems einschließlich der Integration neuer Lager und Distributionszentren im laufenden Betrieb wird dadurch möglich, dass Tchibo im Zusammenspiel von SAP Retail, dem übergreifenden Logistik-System Multiloc xLS und einer Vielzahl von inconsoWMS in den einzelnen Lagern und Verteilzentren eine höchst leistungsfähige Logistiklösung zur Verfügung steht. Dabei geht der Beitrag des Lösungsanbieters inconso zum Erfolg der Tchibo Logistik weit über die „Lieferung“ von Software hinaus. Die Rede ist von Partnerschaft, einer Partnerschaft, die bereits seit einer ganzen Reihe von Jahren in gutem Einvernehmen erfolgreich läuft und die ein breites Spektrum von Einsatzgebieten umfasst.

Herausforderung: die Integration von Eduscho

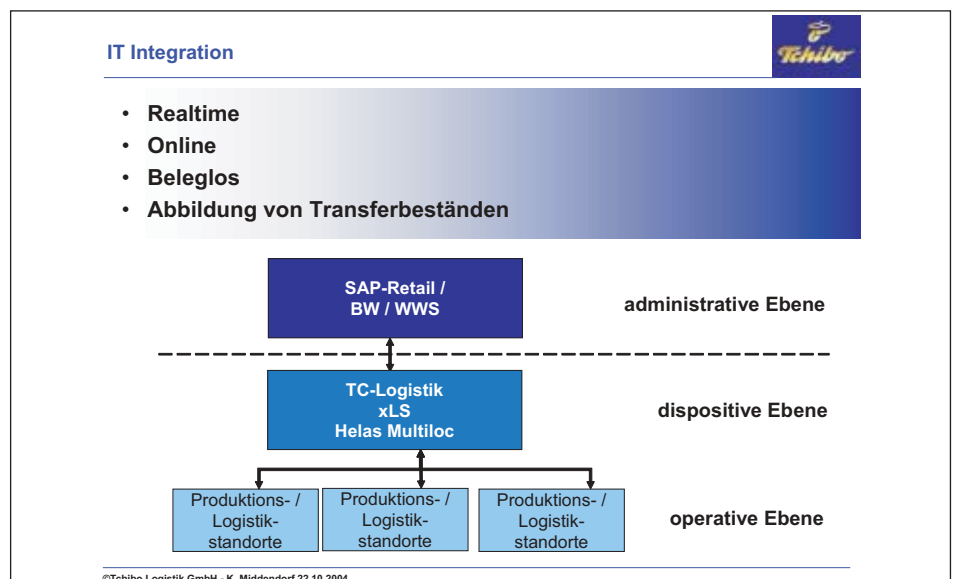
Ein Meilenstein der Zusammenarbeit war das Jahr 1997. Tchibo übernahm den deutschen Mitbewerber Eduscho. Die Integration der beiden Unternehmen mit ihrem sehr ähnlichen Geschäftsmodell erwies sich als eine um so größere Herausforderung, da die dahinter liegenden Logistikstrategien unterschiedlicher kaum sein konnten.

Zunächst musste daher die gemeinsame Logistik so rasch wie möglich übergreifend handlungsfähig gemacht werden. Volle Transparenz sollte entstehen: auf Bestände und Prozesse – konzernweit und entlang des Liefer-Netzwerkes; wirkungsvolle Planungs- und Steuerungssysteme sollten bereit gestellt werden. Strategisch wurde die Situation als Chance verstanden, die logistischen Fundamente für die ambitionierten Wachstumspläne des Unternehmens zu legen, die Komplexität von Struktur und Abläufen zu reduzieren und eine flexible, hoch effiziente Logistiklandschaft zu errichten. Die Logistik selbst wurde zum integrierenden Faktor einer Wertschöpfungskette aus einer Hand.

Leitstand für konzernweite Logistik

Zu diesem Zweck entwickelte inconso ein innovatives zentrales System zur Steuerung der dispositiven Ebene der Logistik. Das Multiloc xLS bildet bei Tchibo konzernweit sämtliche logistischen Bestände und Prozesse ab; mittlerweile hat inconso ein entsprechendes System unter der Bezeichnung inconsoSCE auch bei anderen Unternehmen eingeführt. Als Leitstand für die konzernweite Logistik ermöglicht es die zentralisierte, vertriebsweg- und spartenübergreifende Sammlung und Verarbeitung aller logistikrelevanter Daten, die systematische Überwachung von Prozessen, Produktivitätskennzahlen sowie detaillierte Benchmarkings und Trendevaluations. Es dient als logische Schnittstelle zur Warenwirtschaft. SAP Retail kommuniziert auf diese Weise nur mit einem einzigen logistischen System, das übergreifende Transparenz und Steuerbarkeit bietet. Mit komplexen Leitstandsfunktionen erlaubt das Multiloc xLS den gesamten Warenzulauf auf die Vorratslager zu vertei-

lungssysteme übertragen. So fungiert es zugleich als logische Schnittstelle zu dem Netzwerk an Lagerverwaltungssystemen in mittlerweile sage und schreibe 50 Lagerstandorten. Schrittweise wurde das inconsoWMS HELAS® in allen in- und ausländischen DC's, bis auf eine Ausnahme, eingeführt. Es zeigt sich flexibel der ganzen Bandbreite an Anforderungen gewachsen: Von den großen, komplexen und hochautomatisierten DC's bis hin zu lokalen Ad hoc Lagern für die Konfektionierung der Aktionen mit nur geringem Steuerungsbedarf. Vor Ort steuert es vom Wareneingang bis zur Verladung sämtliche Bewegungen und Bestände. Die hohe Leistungsfähigkeit des Systems und seine Fähigkeit, individuelle Anforderungen der Logistik auf Grundlage eines hohen Standardisierungsgrads flexibel abzubilden, waren wesentliche Gründe für diese Entscheidung. Neue Standorte können binnen weniger Tage von Tchibo Teams selbstständig angebunden werden. Somit gewährleistet die IT-Struktur die Absicherung



Einbindung des xLS in die verschiedenen Ebenen

len, die Qualitätssicherung zentral zu steuern und die zeitnahe Warenverteilung auf die dezentralen Distributionszentren (DC's) zu ermöglichen. Alle Lieferaufträge werden im SAP Retail-System erzeugt und vom Multiloc xLS an die einzelnen Lagerverwal-

langfristiger Wachstumsszenarien ebenso wie saisonal bedingte, kurzfristige Kapazitätserweiterungen. Tchibo nutzt die Logistik- und Lösungs-Expertise von inconso nicht nur in diesem strategischen Kern der Logistik-IT, sondern auch für wichtige angren-

zende Systeme und im Projektmanagement. Die in Bremen eingesetzte Hofsteuerung inconsoYMS zum Beispiel verwaltet komplett alle ein- und ausgehenden Verkehre, Parkflächen und Hofdienste. Auch die rollende Ware ist so nahtlos in die Materialflüsse des Lagers eingetaktet. Die gesamte Steuerung erfolgt vom eintreffenden LKW am Gate bis zum Aufsetzen der Palette auf die Fördertechnik durchgängig RFID-gesteuert. Dadurch erfolgt die komplette Qualitätskontrolle im Fluss.

Generalunternehmenschaft sorgt für reibungslose und zügige Inbetriebnahme

Tchibo fordert höchste Verfügbarkeit der gesamten Logistik. Folglich muss die gesamte IT-, Funk- und Netzwerktechnik ebenfalls ausfallsicher ausgelegt sein. Daher war es nur konsequent, inconso in den neuen Distributionszentren mit der Generalunternehmenschaft für diese Gewerke zu betrauen. In dieser Position errichtet inconso vollständig redundante Infrastruktur-Systeme, die bis ins Detail auf einander abgestimmt sind und daher optimale Zeiten und Qualitätsvorteile bieten.

Zugleich erleichtert die Generalunternehmenschaft die reibungslose und zügige Inbetriebnahme neuer Einrichtungen. Zusätzlich setzt die inconso AG hierzu ihr Simulationssystem inconcoSIM ein. Die lauffähige Simulation der Anlagensteuerung auf einem handelsüblichen PC übernimmt die Funktionen der unterlagerten Steuerungsebene, so dass die einzuführenden Softwaremodule bereits frühzeitig funktional und leistungsmäßig ausgetestet sind. Dadurch konnten die Zeitpläne mehrfach sogar deutlich unterschritten werden.

„Wir haben für Tchibo innovative Produkte entwickelt. Wir haben unser umfassendes IT-Know-how und unsere weitreichende Erfahrung in der flexiblen

Steuerung anspruchsvoller Logistikprozesse in eine lange und partnerschaftliche Zusammenarbeit eingebracht“, unterstreicht Bertram Salzinger, Vorsitzender des Vorstands der inconso AG. „Dabei konnte sich Tchibo stets auf unsere Fähigkeiten verlassen, auch kurzfristig große Teams für neue Herausforderungen aufzustellen und umfassende Projekte wie die Komplettausstattung von Standorten mit IT- und Netzwerktechnik termin- und budgetgerecht abzuwickeln.“ Die bereit gestellten Systeme sind auf das erwartete weitere Wachstum bei Tchibo ausgelegt. Auch künftig wird die inconso AG das ihre dazu beitragen, dass bei Tchibo „Jede Woche eine neue Logistik-Welt“ entsteht.



Pickmobil im HRL Bremen



Kay Middendorf,
Geschäftsführer
Tchibo Logistik GmbH

„Basis einer langfristigen Partnerschaft ist das Vertrauen. inconso hat unser Vertrauen immer gerechtfertigt“ bestätigt Kay Middendorf, Geschäftsführer Tchibo Logistik GmbH.

News - News - News

Tchibo:

inconsoWMS in London – in nur 4 Wochen in Betrieb

Dartford, im Osten Londons: Hier errichtete und betreibt die Gefco UK Ltd. im Auftrag der Tchibo Logistik auf einer Fläche von über 10.000 m² ein neues Auslieferungslager für Verkaufsstellen im Vereinigten Königreich. Die inconso AG war als IT-Generalunternehmer mit der Einführung eines inconsoWMS HELAS[®] in englischer Sprache und dessen Einbindung in die übergreifenden Tchibo-Logistik-Systeme beauftragt. Das System läuft auf einem Server in Gallin (Mecklenburg-Vorpommern) und wird über die Peripherie in Dartford bedient.

inconso errichtete die passive und die aktive Netzwerk-Infrastruktur, einschließlich der Einrichtung und Anbindung des Datenfunks, lieferte sämtliche zum Betrieb nötige Hardware und Peripherie und nahm sie in Betrieb. Das Projekt wurde vier Wochen nach Auftragserteilung erfolgreich abgeschlossen und vom Kunden abgenommen.

Klingel:

Setzt auf inconsoS/LOG für die Lagerverwaltung und Materialflusssteuerung

Die Robert Klingel GmbH + Co. KG, Pforzheim, einer der großen deutschen Versandhäuser, hat in drei Stufen das Neue Klingel Lagersystem (NKLS) eingeführt. Nach Modernisierung der automatischen Wareneingangsabwicklung ging im März 2005 ein doppelt tiefes automatisches Palettenlager in Betrieb, im Juni 2005 kam ein 26-gassiges, doppelt tiefes automatisches Kartonlager hinzu.

Das NKLS basiert auf inconsoS/LOG, einer hoch flexiblen IT-Lösung für die operative Logistik auf Basis SAP NetWeaver, die sich nahtlos in eine SAP-Systemlandschaft integrieren lässt. Das NKLS kommuniziert einerseits mit der proprietären HOST-Anwendung und lenkt andererseits über 50 direkte Verbindungen die verschiedenen Fördertechniksteuerungen (SPS). Gerade bei der Steuerung der neuen Automatiklager bewähren sich die hoch effizienten individuellen Steuerstrategien des inconsoS/LOG.

Tchibo und inconso:

Bilanz erfolgreicher Partnerschaft

- Entwicklung des Systems Multiloc xLS als konzernübergreifendes Steuerungssystem und Leitstand für beliebig viele Lagerverwaltungssysteme einzelner Läger und Distributionszentren und als logische Schnittstelle zum Wareneingangssystem unter SAP Retail
- Einführung des inconsoWMS HELAS[®] im zentralen Hochregallager und in den regionalen Distributionszentren
- Bereitstellung vorkonfigurierter inconsoWMS HELAS[®] zur selbstständigen Einführung durch Tchibo Teams in lokalen oder saisonal benötigten Lägern
- Generalunternehmenschaft für die gesamte IT-, Funk- und Netzwerklanschaft im Hochregallager Bremen der BLG sowie in den Distributionszentren Nord und Südwest
- Einführung eines RFID-gestützten Yard Management Systems

Griesson - de Beukelaer: Drei von vier Standorten mit inconsoWMS HELAS® wie ein einziges Lager

Qualität steht bei Griesson - de Beukelaer ganz hoch im Kurs. Und auch die Logistik des führenden Gebäckherstellers setzt auf höchste Lieferqualität. Die Koordination der Kundenbelieferung mit Produkten aus allen vier Werken und jetzt auch aus dem zusätzlichen Logistikzentrum eines Dienstleisters in der Nähe des Stammsitzes in Polch bei Koblenz stellt die Logistik-Steuerung und die Lagersysteme vor beträchtliche Herausforderungen.

Prinzen Rolle, Soft Cakes, TUC: Griesson - de Beukelaer versorgt die Leckermäuler mit einer breiten Palette beliebter süßer und salziger Gebäckarten aus seinen vier deutschen Produktionsstätten: Polch bei Koblenz, Kempen am Niederrhein, Ravensburg



Leitstand Griesson-de Beukelaer, Polch

in Baden-Württemberg und Kahla in Thüringen. Die Griesson - de Beukelaer-Logistik betreibt an drei der vier Standorte sowohl Lieferung und Nachschub an palettierten Zutaten für die Produktion als auch die Lagerung und Kommissionierung der Fertigwaren.

Produktion an mehreren Standorten - eine besondere Herausforderung an die Logistik

Die Verteilung der Produktion auf mehrere Standorte stellt sich aus Sicht der Logistik-Systeme als besondere Herausforderung dar, denn die einzelnen Werke produzieren unterschiedliche Waren. Um den Kunden ihre kompletten Bestellungen auch in nur einer Lieferung ins Haus zu bringen, werden die Waren mit Shuttle-LKW zu dem Werk transportiert, das den letztendlichen Warenausgang für die jeweiligen Kunden verantwortet. Die Abläufe an den Standorten folgen dabei stets den gleichen Regeln. Im Produktionssteuerungssystem des Gebäckherstellers werden die absehbaren Bedarfe an Zutaten und Verpackungsmaterial ermittelt und nach Abgleich mit den vorhandenen Beständen Lieferanten-Bestellungen erzeugt, die im ERP-System weiterverarbeitet werden. Die Lieferanten senden nach Bestellbearbeitung Avise, die direkt auch im Lagerverwaltungssystem registriert werden. Seit 1998 setzt Griesson - de Beukelaer dabei auf

das inconsoWMS. Es kommuniziert direkt mit allen über- und nachgelagerten Systemen und steuert lagerübergreifend die logistischen Prozesse. Die Läger dienen als Drehscheiben der physischen Bewegungen und vereinen alle Funktionen des Produktions-, Fertigwaren- und Kommissionier-/Auslieferungslagers. Die Roh- und Hilfsstoffe werden von der Produktion anhand auftragsbezogener Stücklisten abgerufen und zeitgenau eingetaktet. Am Standort Polch werden die Auslagerungsaufträge an die Regalbediengeräte im Hochregallager online vergeben, die Stapler im Blocklager – dort lagern Sonderbestände, wie z.B. Überbreiten – per Funkterminal angesteuert. Zur Auslieferung werden die Kundenbestellungen im Vertrieb nur geprüft und direkt an inconsoWMS weitergeleitet. Dort werden sie konsolidiert und die Kommissionierung wird angestoßen. Die kommissionierten Paletten werden im Warenausgang bereitgestellt und mit Anmeldung des LKW am Tor beginnt die tourenoptimierte Verladung. Mit der letzten Palette erzeugt inconsoWMS HELAS® automatisch die gesamte Tourendokumentation bis hin zu den benötigten internationalen Frachtpapieren. Beachtenswert ist, dass eine einzige Anwendung, das übergelagerte HELAS® Multiloc, Bestände und Prozesse eines jeden Standorts koordiniert und zentral steuert. Griesson - de Beukelaer hat seine Kapazitäten am Stammsitz erweitert: Das Lager eines Dienstleisters in Koblenz wurde direkt mit dem am Stammsitz gekoppelt. Wurden früher in Polch auch kundenspezifische Anbruchpaletten kommissioniert, so verlassen jetzt nur noch Ganzpaletten den Stammsitz. Die Feinkommissionierung erfolgt beim Dienstleister.

Gesteigerte Effizienz dank inconsoWMS

Diese Erweiterung erhöht die Komplexität der Logistik-Abläufe und der Logistik-IT. Dennoch konnte zugleich die Effizienz weiter gesteigert werden: Dank des übergreifenden Systems arbeiten die vier Lagerstandorte wie Bereiche eines einzigen Lagers. Logistik-Leiter Udo Riesberg sieht hierin die besonderen Vorzüge der Lösung: „Das Schöne ist

gerade: Wir haben ein System für alle Entscheidungen und Prozesse. Alles steuern wir online, ohne Datenverluste und Medienbrüche. Dadurch haben wir eine unternehmensweite Bestandssicherheit. Die hilft wiederum bei einem kosteneffizienten Bestandsmanagement und ist die Grundlage unserer hohen Flexibilität.“

Griesson - de Beukelaer realisiert mit dieser Lösung eine vollständige Transparenz auf Bestände und Abläufe – einschließlich aller Funktionen der Chargenverfolgung. Der Zugriff bis ins Lager des Dienstleisters ist eine Voraussetzung, um alle Effizienzvorteile des Outsourcings auszuschöpfen. Denn Udo Riesberg sieht die eigene Kernkompetenz und den logistischen Wettbewerbsvorteil seines Hauses gerade im Management und in der Optimierung der innerbetrieblichen logistischen Prozesse. Sie lässt Raum für die Einbindung von Logistik-Dienstleistern an den Stellen, wo diese Synergien und Kosteneffekte generieren und an den Auftraggeber weitergeben können.

Transfer-Shuttle zum Lager Koblenz

Um insbesondere die Anforderungen des größten Einzelkunden noch besser befriedigen zu können, hat Griesson - de Beukelaer den Standort Polch um das in Koblenz angesiedelte Logistikzentrum eines Dienstleisters erweitert. Die 20 km Distanz zwischen Polch und dem LZ Koblenz werden durch einen Shuttle überbrückt. Er vollzieht damit den Nachschub – nur Ganzpaletten – für die dortigen filialbezogene Detail-Kommissionierung.



Auf einer besonderen Schwerlastrollenbahn werden im Warenausgang Fahren zu jeweils 66 Paletten bereitgestellt. Der andockende Walking Floor LKW zieht die Paletten im Block ins Wageninnere und kann umgehend wieder ablegen. Für die Beladung benötigt Griesson-de Beukelaer nur 2 Minuten statt der sonst üblichen rund 40 Minuten. Durch dieses Verfahren lassen sich theoretisch bis zu einhundert Touren oder 6.600 Paletten pro Tag transportieren. In der Praxis benötigt werden derzeit bis zu 22 Touren pro Tag.

Hille & Müller: Coils rollen mit inconsoS/LOG in alle Welt

Die Hille & Müller GmbH, ein Unternehmen der Business Unit Corus Special Strip des internationalen Stahlkonzerns Corus plc., entwickelt und produziert oberflächenveredelte Stahlbänder. Die anwendungsspezifischen und qualitativ hochwertigen Bänder werden - zu sogenannten Coils gerollt - an Kunden in aller Welt geliefert.

Wurde die Transport- und Versandabwicklung früher durch einen Dienstleister besorgt, so entschloss sich das Düsseldorfer Unternehmen, diese erfolgskritischen Prozesse ab Sommer 2004 wieder in eigene Hände zu nehmen. Ziele der Umstellung waren die Optimierung aller Abläufe und eine transparentere Kostenkalkulation durch die nahtlose Integration der Informationsflüsse über den gesamten Prozess. Hille & Müller arbeitet durchgehend mit SAP-basierten Lösungen. In den neu zu integrierenden Bereichen waren allerdings eine ganze Reihe von Funktionalitäten gewünscht, die im SAP-Standard nicht ohne weiteres abzubilden waren. Ein völliges „Fremd“-System kam aber ebenfalls nicht in Frage. Diese Überlegung gab den Ausschlag für inconsoS/LOG-Versand, das direkt auf dem SAP-System läuft und den SAP-Standard insbesondere im Bereich Lagerverwaltung und Versand ergänzt. Die Integration erfolgt ohne Schnittstellen und der Anwender arbeitet einheitlich mit der vertrauten SAP-Oberfläche.



Qualitätsprüfung

Laderaum- und Transportoptimierung bringt Auslastung auf bis zu 100%

Kern der Lösung ist der Optimierer von inconsoS/LOG, der bei Hille & Müller jetzt die Beladungsplanung der LKWs und Container durchführt. Er legt die genauen Liefermengen für die Transporte anhand von Intervallvorgaben des Bedieners so fest, dass die Transporte hinsichtlich ihrer Kapazität möglichst zu 100 % ausgelastet werden. Dabei sind außerdem die sehr unterschiedlichen Gewichte der Coils zu berücksichtigen. Der gesamte Ablauf ist so automatisiert, dass der Bediener nur die Randbedingungen vorgibt und inconsoS/LOG im Hintergrund alle erforderlichen SAP-Lieferungen mit Bezug zu den SAP-Aufträgen anlegt und den

SAP-Transporten zuordnet. Manuelles Umplanen ist zwar effizient möglich, praktisch jedoch nicht erforderlich. Der Bediener kann sich auf das Wesentliche, das Festlegen der Vorgaben, konzentrieren.

Grafische Disposition und flexible Zulaufsteuerung

Die Transportdisposition erfolgt jetzt über eine grafische Plantafel. Die Bediener erkennen auf einen Blick, wann freie Ladekapazitäten an den Rampen vorhanden sind, wann Belastungsspitzen auftreten und bei welchen Transporten Aktivitäten, etwa die Benachrichtigung eines Spediteurs, erforderlich sind. Bestellungen an Externe, z. B. den Spediteur, werden dabei automatisch angelegt. Hille & Müller wählte dabei bewusst eine Variante, die den Disponenten eine größtmögliche Flexibilität der Zulaufsteuerung verschafft. Die Zeitfenster sollen flexibel vergeben werden können: mit Blick auf die jeweils zur Verfügung stehenden Kapazitäten und die benötigten Liefervolumina. Die im System angebotene Transportvergabe-Plattform, eine bewährte, webbasierte Lösung, kam deshalb hier nicht zum Einsatz.

Schnelle und kompetente Einführung

Ende Februar 2004 hatten Hille & Müller und das inconso-Team das Konzept erstellt. Am 1. Juli 2004 ging inconsoS/LOG-Versand wie geplant produktiv: Eine Einführung, die Management und User überzeugt hat. „Das Projekt war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg“, stellt Dr. Klaus Pohl, Leiter Einkauf und Logistik im Hause Hille & Müller fest, „unsere Anwender sind begeistert von der Lösung.“ Das Unternehmen ist heute in der Lage, mit nur geringem Personalaufwand die neuen Aufgaben wahrzunehmen, und erzielt dabei wesentlich bessere Resultate. Fachliche wie technische Kompetenz und die Qualität der Projektarbeit haben zu einer zielorientierten Lösung geführt, die sich durch verbesserte Arbeitsabläufe auszeichnet. Von den korrekten und jederzeit schnell verfügbaren Daten und sauberen, zuordenbaren Ausdrucken profitieren Kunden, Spediteure und das Unternehmen selbst. Bei der Abfertigung der LKWs gibt es kaum noch Wartezeiten; die Transportauslastung ist nahezu 100%ig.

News - News - News

Logistik-Lösungen mit SAP: Durchgängig vom Auftrag bis zur SPS

Rund 25 Logistikleiter und -mitarbeiter informierten sich Anfang Juli auf drei eintägigen Workshops der inconso AG in Bad Nauheim, Stuttgart und Düsseldorf über durchgängige Logistik-Lösungen mit SAP. Auf Einladung der inconso AG diskutierten sie praxisbezogene neue Erfahrungen, Entwicklungen und Möglichkeiten von SAP LES und inconsoS/LOG. inconso-Vorstand Dr. Gerd Wintermeyer stellte unterschiedliche Szenarien vor, in denen sich durchgängige SAP-Lösungen oder Lösungen mit Einbindung SAP-gestützter Lagerverwaltungssysteme anbieten. An einen Vortrag über Neuheiten und Grenzen in SAP LES und TRM schloss sich eine Live-Demonstration von Zusatzmodulen im inconsoS/Log an: Hier wurden Abläufe wie Kommissionier-Wellen und deren Nachschub, Packstückbildung und Transportoptimierung vorgestellt. Weitere Themen waren RFID-Anbindung, Außenhandelsabwicklung sowie die Präsentation vieler aktueller Praxisbeispiele. Falls Sie Interesse an einem unserer nächsten Workshops haben, so wenden Sie sich bitte unter Angabe Ihrer kompletten Adressdaten an: marketing@inconso.de.

SKW Piesteritz: Beladesteuerung in der Chemiebranche mit inconsoS/LOG

Deutschlands größter Harnstoff- und Ammoniakproduzent, die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, erneuert ihren „Betriebsbeladerechner“ (BBR). Mit der Realisierung und Einführung des neuen Systems auf Basis des inconsoS/LOG, einer flexiblen IT-Lösung für die operative Logistik auf Basis SAP NetWeaver, wurde die inconso AG, Bad Nauheim, beauftragt. Der BBR steuert die Verladung fester und flüssiger chemischer Produkte für den Straßen- und Schienentransport. Er stellt sicher, dass jede Verladung auf einer Lieferung basiert, die im SAP R/3 angelegt wird, sobald der abholende LKW das Betriebsstor passiert. Direkt an der Verladestelle kann der Bediener den Fortgang des Beladeprozesses auf seinem Bildschirm online verfolgen und steuern. Die exakten Verlademengen werden zeitnah an das R/3-System zurückgemeldet.

Bald funkt's bei RFID!

inconso-Studie zeigt: Viele Unternehmen arbeiten trotz Vorbehalten intensiv auf eine Einführung hin

Der Einsatz von RFID wird bei der überwiegenden Zahl von Anwendern zunächst noch keine Kostenentlastungen mit sich bringen. Dennoch planen viele Unternehmen die Einführung in den nächsten zwei Jahren. Dies ist eines der Ergebnisse einer detaillierten Studie zum bestehenden und geplanten RFID-Einsatz, die die inconso AG gemeinsam mit der Fachhochschule Gießen-Friedberg durchgeführt hat.

An der Befragung nahmen 83 deutsche Unternehmen teil, 31 % aus dem Bereich des Handels, 52 % Industriebetriebe sowie 17 % Dienstleister. Sie verteilten sich fast gleichmäßig auf die vier Branchen Automobil, Elektrotechnik, Konsumgüter und Lebensmittel, Chemie und Pharma sowie auf Sonstige Branchen.

Erst mit einem flächendeckenden Einsatz, hohem Standardisierungsgrad und Kostendegression bei den RFID-Tags wird sich die Investition auch bei den „First Movern“ auszahlen, die schon jetzt in die neue Identifikationstechnologie investieren. Ihr Vorteil liegt in der weitreichenden Erfahrung, die schon jetzt gesammelt wird, sowie in der Möglichkeit der Einflussnahme auf die Standardisierungs- und Einführungsprozesse: Fast 10 % aller Teilnehmer sind in den entsprechenden Verbänden und Gremien aktiv.

„Notwendig“ oder „Wichtig“ für die Einführung von RFID ist nach Aussage von 96 % der Befragten ein deutlicher Rückgang der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Stück-Kosten. 85 % sehen Nacharbeitungsbedarf bei den Herstellern. Sie erwarten zunächst eine Erweiterung der Kapazitäten der Tags für die Speicherung zusätzlicher Informationen.

Gut 80 % machen die Entscheidung für die Investition von der Verbreitung der Technologie in ihrem unternehmerischen Umfeld abhängig (weltweite, europaweite, branchenweite Durchsetzung). Auch die Klärung von datenschutzrechtlichen und Verbraucherschutzbedenken halten 71 % und 65 % der Befragten für wichtig.

Trotz dieser verbreiteten Vorbehalte haben rund 18 % der Befragten RFID zumindest in Teilbereichen bereits im Einsatz, mehr als die Hälfte plant

den Einstieg in die neue Technologie in den nächsten zwei Jahren. 61 % haben Pilotprojekte definiert oder befinden sich im Prozess der Beratung. Die künftigen Einsatzgebiete für RFID werden überwiegend im Bereich der direkten Warenidentifikation (69 %) und der objektbegleitenden Information zum konkreten Warenstück (55 %) gesehen. Hierbei ist neben dem Ersatz der Barcode-Identifizierung auch die Verbesserung der prozessbegleitenden Sicherheits- und Kontrollmechanismen von ausschlaggebender Bedeutung. Generell erwarten die Befragten über sämtliche genannten Einsatzgebiete hinweg von RFID künftig eine wesentliche Verbesserung der Prozesssicherheit und der warenbegleitenden Information. Hinweis: Die vollständige Studie ist gegen eine Schutzgebühr von 300,00 € zzgl. MwSt. bei der inconso AG erhältlich.

Termine: CeMAT

Messe Hannover

Halle 27, Stand D 038

11. Oktober – 15. Oktober 2005

BVL Logistik Kongress Berlin,

Hotel InterContinental

Raum Potsdam II, Stand Nr. 41

19. Oktober – 21. Oktober 2005



Bertram Salzinger,
Vorsitzender des
Vorstandes



Otto Wagner,
Mitglied des Vorstandes



Dr. Gerd Wintermeyer
Mitglied des Vorstandes



Friedhelm Lindemann,
Mitglied der
Geschäftsleitung

**Kommen Sie zur CeMAT
Halle 27, D 038 und beteiligen Sie sich
an unserer Verlosung**



**Mitmachen und gewinnen!
1. Preis: Apple iPod!
Weitere Preise warten auf Sie.**

Was müssen Sie tun?

**Besuchen Sie uns auf der CeMAT, Halle 27, Stand D 038,
halten Sie ihre Vistienkarte bereit und füllen Sie die
Rückseite der Teilnehmerkarte aus.**

Viel Glück!

www.inconso.de

Weitere Informationen über unser Leistungsangebot erhalten Sie unter:

inconso AG
Dieselstraße 1-7
D-61231 Bad Nauheim
Tel.: + 49 60 32 / 3 48 - 0
Fax: + 49 60 32 / 3 48 - 100

Standorte:

Dresden Münster
Essen Stuttgart

mail@inconso.de

www.inconso.de

Impressum

Herausgeber: inconso AG, Bad Nauheim
Redaktionsanschrift:
inconso AG, Marketing & Kommunikation,
Dieselstraße 1-7, 61231 Bad Nauheim
marketing@inconso.de